

gehören. Die Schriftzeichen sind nach ihrer eigenen Häufigkeit sowie der Produktivität ihrer Komponenten gewählt. Zu den reinen Schreibübungen kommen solche, bei denen in Pinyin vorliegende Texte in Schriftzeichen zu übertragen sind, Leseübungen von ganz kurzen Texten in chinesischer Schrift mit ebenfalls in Schriftzeichen gestellten Fragen, kleine Aufsatzaufgaben, Übungen zu häufigen Radikalen, Übertragung von Ausdrücken in traditionellen Vollzeichen in vereinfachte Schriftzeichen und Zusammensetzungsübungen aus vorgegebenen Komponenten. Auch für die Schreibübungen im zweiten Teil des Hefts findet der Benutzer jeweils unterteilte Kästchen vor.

Zhōngguózi – Shūxiě enthält zu guter Letzt noch einige Anhänge, nämlich eine Liste von 25 häufigen Radikalen und deren gebräuchlichen Bezeichnungen in chinesischer Schrift und in Pinyin, die Liste der behandelten 200 Schriftzeichen, zu denen ein Buchstabe (A bis D) jeweils angibt, welcher Ebene der HSK-Leitlinie sie angehören, sowie die Gesamtübersichten über die insgesamt 1607 Schriftzeichen der ersten (798 Schriftzeichen) und der zweiten Ebene (809 Schriftzeichen) der HSK-Leitlinie. Ganz zum Schluss ist ein auf Kästchenpapier geschriebener kurzer, einfacher Text in chinesischer Schrift abgedruckt (S. 199), der dazu dient, die Verwendung und Schreibweise wichtiger chinesischer Interpunktionszeichen und die korrekte Gestaltung des Absatzanfangs (zwei leere Kästchen) zu zeigen.

Das Begleitheft, das dank der Textaufgaben ja kein reines Schriftzeichenübungsheft ist, führt also sinnvoll Schritt für Schritt in die Struktur und das Schreiben der Zeichen ein. Bei Verwendung von *Zhōngguóhuà* 1 mit dem Ziel, auch schreiben zu lernen, sollte es auf jeden Fall zum Einsatz kommen.

Cornelia Schindelin

Wang, Kanmin: **Konversationskurs Chinesisch. Ein Lese- und Übungsbuch zu aktuellen Themen für Fortgeschrittene.** Hamburg: Buske, 2006. 218 S. 24,80 €, ISBN 978-3-87548-499-1.

Eine einzige kritische Anmerkung sei hier gleich zu Anfang erlaubt. Die verbalen und nonverbalen Informationen auf dem Buchdeckel führen ein wenig in die Irre. Denn sowohl der Titel *Konversationskurs Chinesisch*, auf dem Buchdeckel leider ohne den Untertitel, der sich erst auf dem Titelblatt findet, als auch das Bild zweier sympathischer junger Mädchen, die offenbar in eine deutsch-chinesische Tuscherei vertieft sind, legen den Schluss nahe, es handele sich um ein reines Konversationslehrbuch. In der Tat handelt es sich aber um ein Leselern-

buch mit zahlreichen Anregungen und Leitfragen für einen gehobenen Konversationsunterricht.

Die Autorin, eine erfahrene Chinesischdozentin, handelt in zwanzig Lektionen ebenso viele aktuelle Themenbereiche ab. Hierbei reicht die Palette vom Bahnfahren in China (Transrapid und Lhasa-Strecke) bis hin zu Homosexualität. Wie das Vorwort ausdrücklich feststellt, wird dabei großer Wert darauf gelegt, auch das 'Andere' an und in China, das einem in den Texten zum Teil auch durchaus begegnet, in den Blick zu nehmen. So berichtet zum Beispiel der einleitende Text zum Kapitel *Der Weg zur Olympiade* u. a. davon, wie der chinesische Kaiserhof es im Jahre 1896 trotz Einladung ablehnte, Sportler zu den Spielen nach Athen zu entsenden, da man sich überhaupt nicht vorstellen konnte, um was es dabei ging. Der Folgetext handelt dann von einer chinesischen Bergsteigerin, welche die olympische Fackel im Jahre 2008 zum Gedenken an ihren verunglückten Ehemann auf den Mount Everest trug. Es findet sich also reichlich Stoff für, durchaus auch kritische, Erörterungen und Diskussionen.

Den Lernenden wird Gelegenheit zu einem regelmäßigen Perspektivenwechsel und zum Ausdruck der eigenen Position gegeben. Denn jeweils einer der drei Lektionstexte ist auf Deutsch verfasst. Diese sind mittels deutsch-chinesischer Vokabellisten sowie chinesischer Fragen zum Text, die weitere Redemittel zur Verfügung stellen, in die Gesamtkonzeption eingebettet. Dadurch sollen die Lernenden involviert werden und Redemittel an die Hand bekommen, um die Themen aus ihrem eigenen Blickwinkel heraus diskutieren zu können. Auch den chinesischen Texten sind Vokabellisten und Leitfragen hinzugefügt, die sich sowohl zum Selbststudium als auch zur Aufbereitung für den Unterricht eignen. Zur (Selbst-)Kontrolle dienen Lückentexte mit beigefügten Lösungen, die zugleich als Lesestoff dienen. Die auf Deutsch gehaltenen grammatikalischen Erläuterungen sind informativ, aber leichtverständlich gehalten. Zudem zeigen sie zusätzliche Verwendungsmöglichkeiten von Vokabeln sowie Syntagmen an Beispielen auf, und dienen somit der Erweiterung des Wortschatzes. Neben den Fragen, die sich direkt auf die Texte beziehen, fordern die Aufgaben zum Teil auch zur eingehenderen Beschäftigung mit den Themen inner- und außerhalb des Unterrichts bzw. zu weiterer Recherche auf: sei es über das Internet oder sei es im Gespräch mit chinesischen Informanten. Dadurch sollen Kontext- und Hintergrundwissen geschaffen und mobilisiert werden, was die Lese- und Verstehensfähigkeit fördert. Jedes Kapitel beginnt außerdem mit einigen zur Thematik hinführenden Schlagworten und Leitfragen und enthält eine textbezogene Abbildung, deren Bildunterschrift zu weiteren Diskussionen anregt. Sehr brauchbar sind die zwei angehängten Vokabulare, ein chinesisch-deutsches und ein deutsch-chinesisches, in denen sich die den Texten beigefügten Vokabeln wiederfinden, sowie der Index der verwendeten chinesischen Namen bzw. der Eigennamen auf Deutsch und Chinesisch.

Das Lehr- und Übungsbuch, das sowohl für den Lese- als auch für den Sprechunterricht verwendet werden kann, eignet sich mit seinem integrierten Ansatz sehr gut für fortgeschrittene Lernende. Vorausgesetzt wird laut Angaben der Verfasserin die Beherrschung von etwa 2000 Schriftzeichen, d. h. Kenntnisse im Bereich der HSK-Mittelstufe (*Hanyu Shuiping Kaoshi*, die offizielle chinesische Sprachprüfung). Das Lehrbuch liefert viele landeskundliche Informationen und regt mit seinem handlungsbetonten Ansatz die Eigenaktivität der Lernenden an.

Thomas Kempa

Brexendorff, Heidi/Chiao, Wei: **Chinesische Zeitungslektüre aus der VR China 1988-2008 zu Themen aus Politik und Wirtschaft**. Stuttgart: Schmetterling Verlag, 2009. 155 S., broschiert. 24,80 €, ISBN 978-3-89657-457-2.

Die Einführung in die chinesische Zeitungslektüre gehört zweifellos zum Programm der meisten sinologischen und chinabezogenen Studiengänge. Wer solche Kurse konzipiert oder unterrichtet, kennt die Problematik der Textauswahl, insbesondere der thematischen Auswahl, der Textaktualität, des Schwierigkeitsgrades, der unterschiedlichen Arten und Stile von Preetexten. Die diesbezüglichen Fragen sind in Abhängigkeit vom jeweiligen Hintergrund der Kursteilnehmer, den didaktischen Konzepten der Dozenten und den konkreten Lernzielen innerhalb unterschiedlicher Studiengänge und Curricula immer wieder neu und fallbezogen zu beantworten. Soll die aktuelle Berichterstattung im Unterricht behandelt werden, stellt sich die Frage nach speziellen Lehrwerken und Readern für chinesische Medienberichterstattung nicht. Ansonsten wünschen sich wohl viele Dozenten gut aufbereitete Textsammlungen in speziellen Lehrbüchern. Hier erweist sich das vorliegende Werk innerhalb der bereits existierenden einschlägigen Publikationen aus Deutschland oder der VR China als eine neue und hochinteressante Variante. Mit einer Textauswahl, die eine Zeitspanne von zwanzig Jahren bis 2008 abdeckt, wird auf die so oft ausschließlich geforderte Aktualität ganz bewusst verzichtet. Stattdessen werden Entwicklungslinien und Kontinuitäten sowie das Variationsspektrum chinesischer Preetexte aus der offiziellen "Pekinger Volkszeitung" *Renmin Ribao* hinsichtlich Sprache, Stil, Vokabular, grammatischer Strukturen, inhaltlichem Aufbau, Textstruktur und Textsortenspezifität u. Ä. präsentiert und erfahrbar.

Was das thematische Spektrum der ausgewählten Texte betrifft, so ist im Untertitel die Eingrenzung "Politik und Wirtschaft" angegeben, nach Verlagsangaben auf der hinteren Umschlagsseite "werden Schlaglichter auf Themen der